

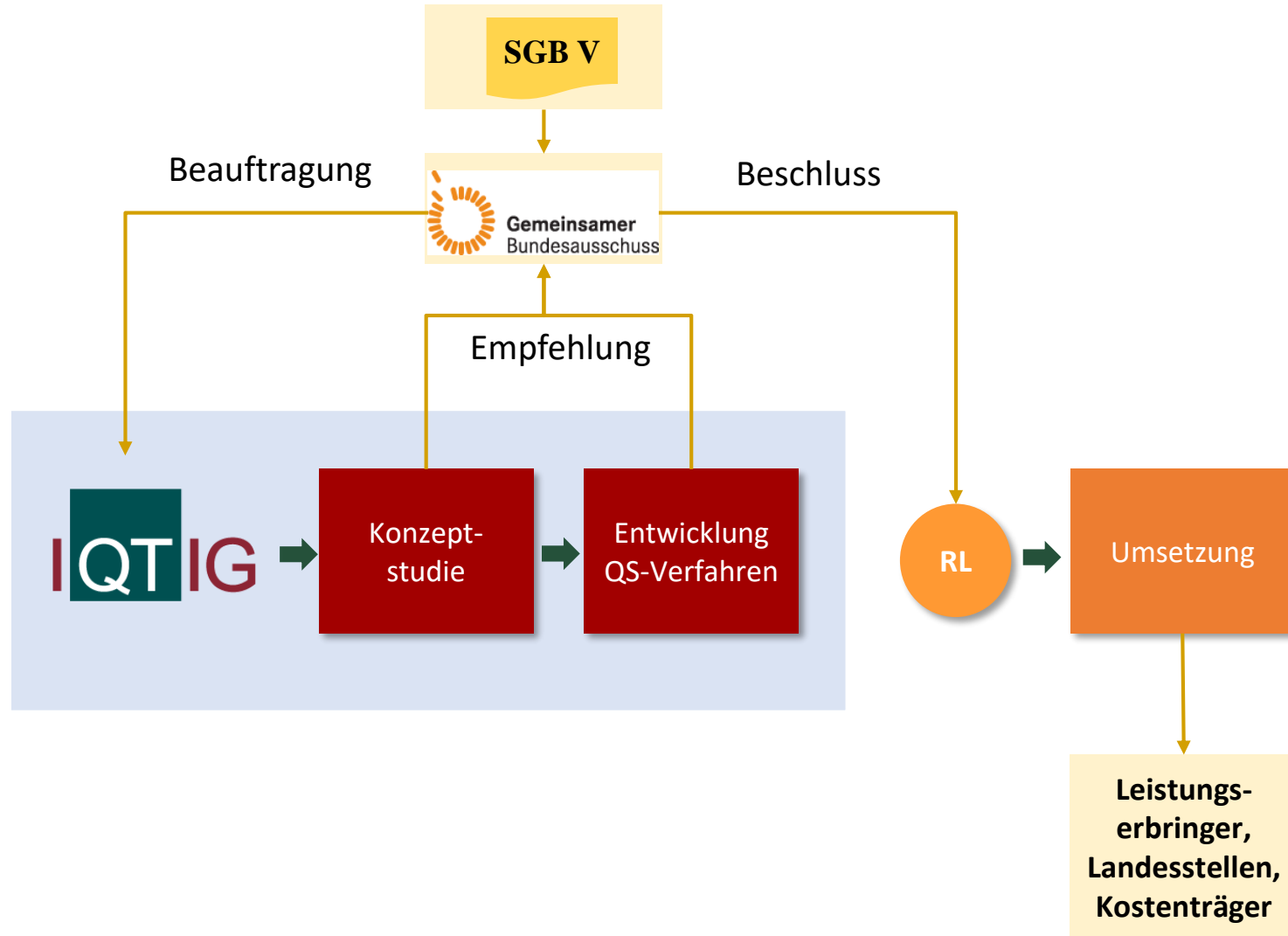
Das Rahmenkonzept des IQTIG für Qualität in der Gesundheitsversorgung

Dr. Dennis Boywitt

Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im
Gesundheitswesen

1. Beschäftigungsverhältnisse: IQTIG
2. Beratungsverhältnisse: *keine*
3. Honorare: *keine*
4. Drittmittel und sonstige Unterstützung: *keine*
5. Aktien, Patente, Geschäftsanteile: *keine*
6. Autor-/Koauthorschaft: *keine*
7. Gutachtertätigkeit: *keine*
8. Weitere Aktivitäten: *keine*

- 1** Hintergrund
- 2** Rahmenkonzept für Qualität
- 3** Konsequenzen

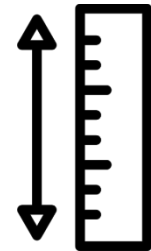


- § 2 SGB V: „...**Qualität** und Wirksamkeit der Leistungen haben dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse zu entsprechen...“
-
 - ➔ Was ist eigentlich Qualität?
 - ➔ Definition von Qualität und Rahmenkonzept in den Methodischen Grundlagen V1.1

- *„Qualität der Gesundheitsversorgung ist der Grad, in dem die Versorgung von Einzelpersonen und Populationen **Anforderungen** erfüllt, die **patientenzentriert** sind und in Einklang mit **professionellem Wissen** stehen.“*

(IQTiG, 2019)

➔ Jede Qualitätsbewertung ist das Resultat eines SOLL-IST-Abgleichs



- Die Anforderungen (SOLL) sind abhängig von der Perspektive
 - Anforderungen der Patientinnen und Patienten
 - Anforderungen der Leistungserbringer
 - Anforderungen der Kostenträger
 -

- ➔ Es gibt nicht *DIE* Qualität, sondern nur verschiedene (unterschiedlich begründete) Perspektiven auf Qualität

- Qualität ist multidimensional

- OECD-Rahmenmodell
- DIN EN 15224
- Institute of Medicine
- Donabedian
- ...

➔ Definition grundlegender Anforderungen in den
Methodischen Grundlagen V1.1

Kontinuität der Versorgung
effectiveness
efficiency
optimality
...
safety
acceptability
patient-centeredness
...
Wirksamkeit

Wirksamkeit
(effectiveness)

Ausrichtung der
Versorgungsgestaltung
an Patienten
(responsiveness)

Patientensicherheit
(safety)

**Rahmenkonzept
für
Qualität**

Angemessenheit
(appropriateness)

Rechtzeitigkeit &
Verfügbarkeit
(timeliness)

Koordination &
Kontinuität
(coordination & continuity)

Wirksamkeit
(effectiveness)

Werden die angestrebten
Versorgungsergebnisse erreicht?

**Rahmenkonzept
für
Qualität**

Patientensicherheit
(safety)

**Rahmenkonzept
für
Qualität**

Abwesenheit (vermeidbarer)
unerwünschter, schädlicher
Ereignisse

Rahmenkonzept für Qualität

Rechtzeitigkeit &
Verfügbarkeit
(timeliness)

Versorgungsmaßnahmen stehen dann zur Verfügung, wenn sie benötigt werden

Rahmenkonzept für Qualität

Abstimmung von
Versorgungsmaßnahmen
aufeinander

Koordination &
Kontinuität
(coordination & continuity)

Rahmenkonzept für Qualität

Angemessenheit
(appropriateness)

Vermeidung von
Über-, Unter- und
Fehlversorgung

Berücksichtigung von
Bedürfnissen und Werten
der Patientinnen und Patienten

Ausrichtung der
Versorgungsgestaltung
an Patienten
(responsiveness)

**Rahmenkonzept
für
Qualität**

Wirksamkeit
(effectiveness)

Ausrichtung der
Versorgungsgestaltung
an Patienten
(responsiveness)

Patientensicherheit
(safety)

**Rahmenkonzept
für
Qualität**

Angemessenheit
(appropriateness)

Rechtzeitigkeit &
Verfügbarkeit
(timeliness)

Koordination &
Kontinuität
(coordination & continuity)

Patientenzentrierung



- Patientenzentrierung
 - ... beinhaltet, dass „[...] der Patient im Gesundheitssystem mit seinen Interessen, Bedürfnissen und Wünschen wahrgenommen und respektiert wird, ihm mit Empathie und Takt begegnet wird, er die Leistungen erhält, die nutzbringend und von ihm erwünscht sind und er über verbrieftete Rechte und Pflichten verfügt“

Klemperer (2000)



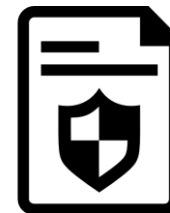
- Patientenzentrierung
 - Umsetzung in den Aufgaben des IQTiG
 - Information über Arbeitsergebnisse und Prozesse
 - Entwicklung patientenrelevanter Qualitätsindikatoren
 - Methoden
 - Analysen wissenschaftlicher Literatur
 - Strukturierte Einbindungen von Patientinnen und Patienten, bzw. deren Vertreter
 - Eigene empirische Erhebungen (Fokusgruppen)



- Rahmenkonzept für Qualität
 - Definition grundlegender Qualitätsdimensionen
 - Begründung von Dimensionen, die für die Qualitätssicherung nach SGB V relevant sind
 - Gesundheitsversorgung sollte möglichst alle Anforderungen gleichzeitig erfüllen

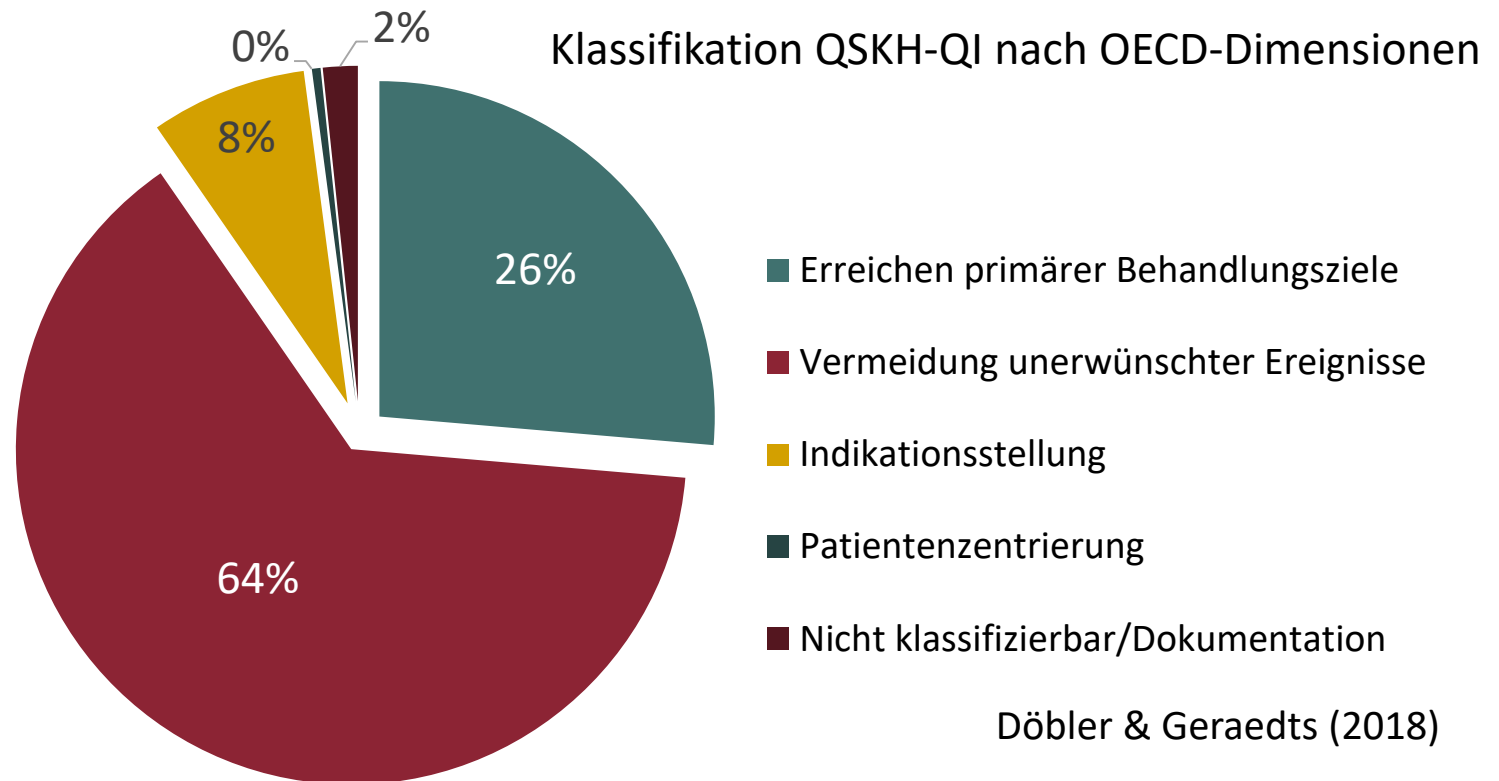
- Zwei zentrale Funktionen:

1) Transparenz über die Anforderungen an die Versorgung für



■ Zwei zentrale Funktionen:

2) Perspektivisch: Kriterien für Qualitätsindikatoren-Sets



■ Anwendungsbeispiel: QS-PCI

Wirksamkeit

z.B.

- Verbesserung der Symptomschwere
- Erreichen des wesentl. Interventionsziels

Ausrichtung an Patient(inn)en

z.B.

- Entscheidungsbeteiligung der Patient(inn)en
- Interaktion und Kommunikation mit Patient(inn)en

Angemessenheit

z.B.

- Symptome aus Patient(inn)ensicht
- Indikation zur isol. Koro. – Anteil ohne path. Befund

Patientensicherheit

z.B.

- Informationen zum Absetzen oder Umstellen der Medikamente
- Iso. Koro. mit einer best. Kontrastmittelmenge

Rechtzeitigkeit & Verfügbarkeit

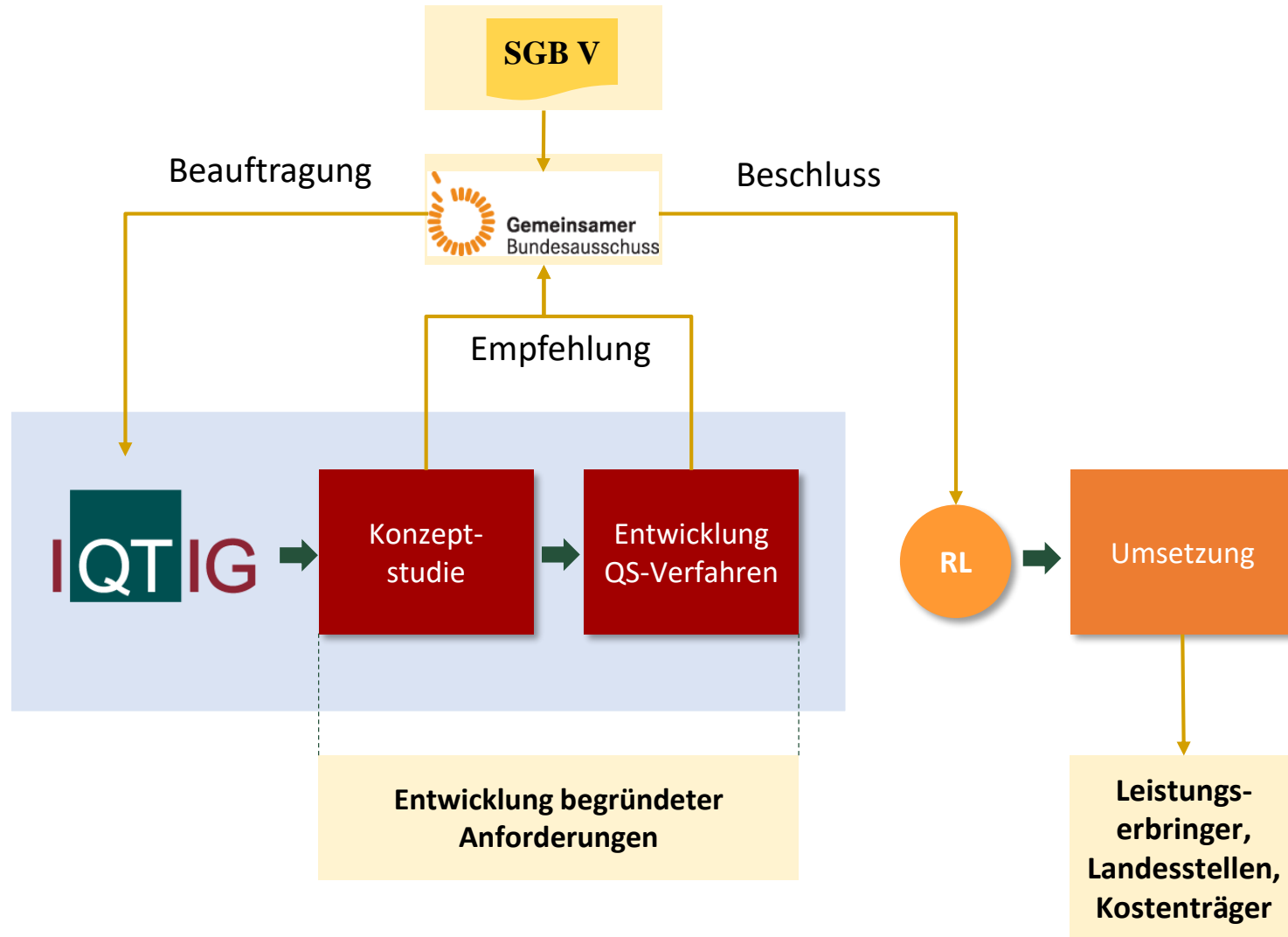
z.B.

- „Door-to-balloon“-Zeit

Koordination & Kontinuität

z.B.

- Prozessbegleitende Koordination der Versorgung



Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!

www.iqtig.org